

In den Robbie-Gruppen

beginnen wir mit Kleinkindern ab dem vierten Lebensmonat. In einem speziell für Kleinkinder liebevoll gestalteten Raum mit viel Bewegungsfreiheit treffen sich einmal in der Woche die Kinder und Eltern – in der Regel die Mütter –, um mit „Robbie“ erste Erfahrungen mit der Musik zu machen.

Robbie ist die Leitfigur des Programms.

Das Programm

Mit Robbie können die Kleinkinder ein Jahr lang musikalisch die Welt erkunden und mehr und mehr begreifen lernen. Die Grundausrüstung für jedes Kind besteht aus einem wunderschön gestalteten Buch mit farbigen Illustrationen, Liedern und Versen, sowie einer CD, die speziell arrangierte Kinderlieder enthält. Dieses Material können Sie in Ihrer Musikschule kaufen.

Unterschiedliche Musikinstrumente, Spielzeuge und Gegenstände aus der Alltagswelt tragen dazu bei, dass die Zusammenkünfte lebensweltbezogen und interessant für Kinder und Eltern bleiben. Themen wie z. B. Baden, Schlafengehen, Essen, Fortbewegen, Zähne bekommen, Sprechen lernen, Krankheit, Wickeln, Geburtstag usw. spielen dabei eine wichtige Rolle.

Die fachlichen Kommentare der Fachärztin für Kinder-Neuropsychologie, Dr. Rosemarie Richter, Helios-Klinikum, Berlin, geben wichtige Informationen über die Entwicklung des Kindes.

Kern des Konzepts ist das Prinzip des „Freien entdeckenden Lernens“. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, das Angebotene auf der selbst gewählten Lernebene zu entdecken, unterstützt und begleitet von gemeinsamem Singen, Spielen, Hören und Bewegen. Die Rolle der Eltern ist dabei keine führende oder lenkende, sondern bleibt stets auf die Position des Beobachters beschränkt.

Wir verfügen über alle notwendigen Programme und gut ausgebildete Lehrkräfte, um Kinder ab dem vierten Lebensmonat gezielt zu „musikalisieren“. Nahtlos – und das ist einzigartig – schließen weitere Unterrichtskonzepte und Methoden aus dem Hause YAMAHA daran an, die perfekt auf die altersgerechte und kindgemäße Vermittlung abgestimmt sind. Dadurch werden die jeweils geöffneten „Entwicklungs-Zeitfenster“ der Kinder optimal genutzt.



Der Königsweg

Musizieren ist der „Königsweg“ jener Erziehung, die eine umfassend gebildete Persönlichkeit zum Ziel hat.

Musik und Musizieren fördern

- das Sozialverhalten,
- die Entwicklung der Intelligenz,
- die Leistungsfähigkeit des Gehirns und
- die ganzheitliche Entwicklung des Menschen wie keine andere Betätigung.

Wenn Sie darüber noch mehr wissen möchten, geben wir Ihnen gern unsere Broschüre „Kinder optimal fördern“. Rufen Sie uns an oder besser noch: Besuchen Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!



„Robbie“

Das Programm für die Musikalisierung von Kindern im Alter von 4-18 Monaten



„Robbie“

Das Programm für die Musikalisierung von Kindern im Alter von 4–18 Monaten

„Sie gehen zum Kinderzimmer, öffnen vorsichtig die Tür und schauen ins Kinderbett. Was sehen Sie dort? Die meisten von uns sehen ein Bild der Unschuld und Hilflosigkeit, ein unbeschriebenes Blatt. Doch was wir in Wirklichkeit sehen, ist der großartigste Lernapparat des ganzen Universums.“ So lauten die ersten Sätze des Buches „Forschergeist in Windeln“ von Alison Gopnik, Patrizia Kuhl und Andrew Melzoff. Diese Wissenschaftler haben sich intensiv mit der Entwicklung der geistigen Fähigkeiten vom Babyalter bis zum Schulkind befasst.

Wie auch wir, die Spezialisten aus dem Hause YAMAHA für frühkindliche Musikalisierung.



Warum ist es wichtig, Kinder so früh wie möglich an die Musik heranzuführen?



Menschen haben sich schon immer Gedanken um ihre Kinder gemacht, sich überlegt, auf welche Weise das Kind am besten gefördert werden könnte. Wie macht man aus einem Kind einen „richtigen Erwachsenen“?



Die Fähigkeiten, die es uns ermöglichen, etwas über die Welt und uns selbst zu lernen, haben ihren Ursprung im Säuglingsalter. Babys und Kinder verfügen über hoch leistungsfähige Lernmechanismen. Vom ersten Tag an verändert die Erfahrung das Gehirn. Alles, was ein Baby sieht, hört, schmeckt, berührt und riecht, beeinflusst die Art und Weise, in der sich sein Gehirn aufbaut.

Babys lernen durch Imitation. Zwischen dem sechsten und zwölften Lebensmonat fangen die Babys an, die Laute ihrer Sprache nach Art der Erwachsenen zu ordnen. Jetzt entscheidet sich, ob das Baby Deutsch, Japanisch, Englisch, Französisch oder Chinesisch als Muttersprache entwickeln wird.

Mit ungefähr sieben oder acht Monaten fangen die Babys an zu „babbeln“. Sie beginnen, Silbenrei-

hungen von sich zu geben, die aus Konsonanten und Vokalen bestehen: dadadada oder babababa. Babys aus allen Kulturen babbeln zunächst auf identische Weise. Erst wenn Babys den Meilenstein des Babbelns erreicht haben, ist die universale Phase der Sprachproduktion zu Ende.

Im Alter von ungefähr einem Jahr wenden sie sich von den Lauten ab und den Wörtern zu. Das lässt darauf schließen, dass es so genannte „Zeitfenster“ gibt, die innerhalb eng abgesteckter Zeiträume geöffnet sind, um neue Erfahrungen und neues Wissen hineinzulassen. Ist die Zeit abgelaufen, schlägt das Fenster zu, und die angebotenen Informationen können nicht mehr in der ursprünglich möglichen Qualität verarbeitet werden. Wir wissen, dass es den meisten Menschen viel schwerer fällt, im späteren Alter eine zweite Sprache zu lernen als in der Kindheit.